

Antworten auf die Wahlprüfsteine des Arbeitskreises Berliner Kinder- und Jugendtheater

Änderungen oder Kürzungen bedürfen erneuter Freigabe.

Kontakt für Rückfragen: Tim Demisch (i.V. Nicole Ahler), wahlpruefsteine@gruene-berlin.de

1. Welche Gewichtung geben Sie Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche in Ihrer Kulturpolitik? Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht die Kinder- und Jugendtheater im Verhältnis zum Theater für erwachsenes Publikum?

Für uns Bündnisgrüne ist kulturelle Teilhabe ein Grundpfeiler einer offenen und demokratischen Stadtgesellschaft. Kinder und Jugendliche sollen unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort frühzeitig Zugang zu Kunst und Kultur erhalten. Kinder- und Jugendtheater nehmen dabei eine eigenständige und unverzichtbare Rolle ein. Sie sind nicht nur Orte künstlerischer Qualität und Innovation, sondern ermöglichen jungen Menschen kulturelle Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und Persönlichkeitsbildung.

Deshalb setzen wir uns für eine verlässliche Grundversorgung mit Kinder- und Jugendtheater in allen Teilen Berlins ein und wollen dabei insbesondere die kleinen Kinder-, Jugend- und Puppentheater stärken. Unser Ziel ist, dass alle Berliner Schüler*innen regelmäßig kulturelle Einrichtungen besuchen können.

2. Welche kulturpolitischen Ansätze verfolgen Sie, um kulturelle Teilhabe und gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen zu stärken?

Wir wollen kulturelle Bildung als festen Bestandteil der öffentlichen Kulturförderung verankern und allen Kindern und Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zu Kultur ermöglichen. Dazu gehören wohnortnahe Angebote, bezahlbare Eintrittspreise, die Stärkung von Outreach- und Vermittlungsformaten sowie die bessere Verzahnung mit Bildungs- und Erziehungseinrichtungen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Barrierefreiheit, Inklusion und die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensrealitäten. Kinder- und Jugendtheater leisten einen wichtigen Beitrag dazu, gesellschaftliche Vielfalt sichtbar zu machen und kulturelle wie soziale Teilhabe zu ermöglichen.

3. Wie wollen Sie die Förderlücke für freie Gruppen schließen?

Schon lange übersteigen die realen Bedarfe der freien Performing Arts die vorhandenen Förderkulissen und -budgets. Nachhaltige Lösungen müssen deshalb bei der Fördersystematik insgesamt ansetzen: Von der einjährigen Einzelkünstler*innen- und sonstigen Projektförderung, über die Basis-, Spielstätten- und Konzeptförderung, bis zur Neuausrichtung und Ergänzung von Instrumenten wie der Spartenoffenen und Festivalförderung.

Weitere Einsparungen würden automatisch zulasten der gesamten Berliner Theaterlandschaft gehen und zwangsläufig zum Verlust von Standorten führen. Das wollen wir Bündnisgrüne unbedingt verhindern! Gerade weil Berlins Kinder- und Jugendtheater bereits heute eklatant unterfinanziert sind und ihre Mitarbeitenden größtenteils prekären Arbeits- und Einkommensbedingungen unterliegen, muss denen in zukünftigen Kulturhaushalten besondere Priorität zukommen.

Für die kleinen Kinder-, Jugend- und Puppentheater in der Stadt kommt dem KiA-Programm besondere Bedeutung zu. Eingeführt in der letzten Legislatur mit Grüner Regierungsbeteiligung muss dieses Programm gemeinsam mit den Bezirken finanziell wie strukturell weiterentwickelt werden. Unser Fokus liegt dabei auf der Schließung der „weißen Flecken“ in der dezentralen, flächendeckenden Versorgung mit Kinder- und Jugendtheater in Berlin.

4. Mit welchen Strategien werden Sie die nachhaltige Sicherung des Repertoires gewährleisten?

Der Umstand, dass die meisten Kinder- und Jugendtheater ihr Repertoire über mehrere Jahre hinweg spielen, macht sie besonders wirtschaftlich. Dies sollte vom öffentlichen Fördergeber zukünftig stärker unterstützt werden: Etwa durch überjährige Förderkulissen, der Ausweitung der Wiederaufnahme-Förderung und einer gezielten Unterstützung von Vorstellungen, deren Produktionsförderung bereits ausgelaufen ist und inflationsbedingte höhere Kosten mit sich bringen.

5. Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie der prekären Beschäftigung im Kinder- und Jugendtheater entgegenwirken?

Faire Arbeitsbedingungen auch für Kunst- und Kulturschaffende sind nicht nur eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, sondern auch eine Voraussetzung für eine vielfältige Kulturlandschaft. Wir setzen uns für eine verlässliche Kulturförderung ein, mit der die kulturelle Infrastruktur langfristig gesichert, die Tarif- und Honorarentwicklung ausgeglichen sowie Mindesthonorare und -gagen konsequent eingehalten werden.

Oberstes Ziel muss weiterhin sein, die Entlohnung am Kinder- und Jugendtheater an die Einkommensverhältnisse der Stadttheater anzugleichen: Denn deren künstlerische Arbeit und Publikum haben bekanntlich den gleichen Wert!

6. Wie möchten Sie sicherstellen, dass die Belange des jungen Publikums und der Kinder- und Jugendtheater angemessen berücksichtigt werden?

Kinder- und Jugendtheater sind schon deshalb eine wichtige Säule der kulturellen Bildung, da sie in die Breite der Stadt wirken und Berliner Kinder, Jugendliche und deren Familien in großer Zahl erreichen. Ihre Perspektiven sollten deshalb auch bei kulturpolitischen Entscheidungen stärker berücksichtigt werden, etwa bei der Weiterentwicklung von Förderstrukturen wie dem sog. KiA-Programm und der Konzeptförderung.

Wir Bündnisgrüne wollen, dass auch die Kinder und Jugendlichen selbst stärker an dergleichen Entscheidungen, der Ausrichtung der Angebote und der künstlerischen

Produktion beteiligt werden. Deswegen wollen wir zum Beispiel die Junge Jury des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung wieder stärken, aber auch Formate wie die TUSCH- & TUKI-Koproduktionen und die Jugendkulturinitiative weiterführen.

7. Wie will Ihre Partei verhindern, dass es erneut zu massiven Sparmaßnahmen im Kulturbereich kommt?

Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen sind es oftmals Kulturangebote und die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, die zur Disposition stehen. Diese fatale Logik einer Politik, die Kulturförderung als „freiwillige Aufgabe“ versteht, wollen wir ändern. Mit einem Kulturfördergesetz werden wir die Berliner Kulturlandschaft langfristig absichern und zugleich mehr Verlässlichkeit und Transparenz in der öffentlichen Kulturförderung herstellen.

Zugleich muss Kultur endlich wieder den Stellenwert in der Berliner Landespolitik erhalten, den sie für die Stadt tatsächlich hat: Als Resonanzraum der pluralen Demokratie, Labor für künstlerische und gesellschaftliche Entwicklungen, sowie Motor für Innovation und Wertschöpfung. Wir Bündnisgrüne sind davon überzeugt: Wer bei der Kulturförderung streicht, streicht damit die Zukunft Berlins.